

Beckenkammpunktion/-biopsie

Liebe Patientin, lieber Patient,

die Entnahme von Knochen bzw. Knochenmark und die anschließende mikroskopische Untersuchung ermöglicht es, Art und Umfang Ihrer Erkrankung genauer festzustellen und somit die für Sie geeignete Behandlung auszuwählen. Vor dem Eingriff werde ich mit Ihnen über die Notwendigkeit der geplanten Maßnahme sprechen. Sie sollten Risiken und evtl. Folgen kennen, damit Sie sich entscheiden können. Dieses Aufklärungsblatt soll helfen, das Gespräch vorzubereiten.

Wie wird der Eingriff durchgeführt?

Komplikationen? Nach Desinfektion der Haut wird die vorgesehene Punktionsstelle örtlich betäubt. Zur Untersuchung der blutbildenden Zellen (**zytologische Untersuchung**) wird zunächst der Knochen mit einer Spezialnadel punktiert und über eine der Punktionsnadel aufgesetzte Spritze eine kleine Menge Knochenmarkblut (**Knochenmarkpunktion**) angesaugt.

Das Einführen der Punktionsnadel ist weitgehend schmerzfrei, dagegen kann das Ansaugen des Knochenmarks selbst meist einen sehr kurzen, heftigen Schmerz auslösen. In Einzelfällen kann deshalb die Verabreichung einer Schmerz- und/oder Beruhigungsspritze sinnvoll sein. Länger andauernde Schmerzen sind nicht zu erwarten.

In der Regel erfolgt die Knochenmarkpunktion aus dem hinteren Beckenkamm. nur in Ausnahmefällen wird vorne punktiert.

Zur Gewinnung einer Gewebeprobe (**Knochen oder Knochenmarkbiopsie**) für die feingewebliche (**histologische**) Untersuchung wird mit einer speziellen Nadel ein kleiner Knochenzylinder (in der Regel 10-20 mm) mit Knochenmark aus dem Beckenkamm entnommen.

Die Entnahme dieser Gewebeprobe selbst ist weitgehend schmerzfrei.

Die Knochenpunktion/-biopsie ist heutzutage ein risikoarmes Routineverfahren. Trotz größter Sorgfalt kann es dennoch **in Einzelfällen** zu Komplikationen kommen. Das Risiko ist erhöht bei besonderen körperlichen Verhältnissen, z.B. nach Voroperationen.

Selten: Blutergüsse, Nachblutungen oder Infektionen an der Punktionsstelle, die meist keiner Behandlung bedürfen oder durch einfache blutstillende Maßnahmen (z.B. Druck auf die Einstichstelle) bzw. durch die Gabe von Antibiotika gut beherrschbar sind;

Sehr selten: Verletzung von Haut, Weichteilen und Nerven, die zu örtlichen Entzündungen (z.B. Spritzenabszess, Absterben von Gewebe), länger anhaltenden Schmerzen, Missempfindungen oder Taubheitsgefühl führen können;

Selten: Beeinträchtigung der Atemfunktion bis hin zum Atemstillstand bei der Gabe von Beruhigungs- und/oder Schmerzmitteln oder als Überempfindlichkeitsreaktion auf das örtliche Betäubungsmittel. Die Überwachung während und auch nach der Untersuchung reduziert diese Gefahr jedoch erheblich;

Extrem selten: Verletzung benachbarter Organen, die der Punktionsstelle nahe liegen (z.B. Darm) und nur in äußerst seltenen Fällen weitergehende Maßnahmen (z.B. Operation) erfordern.

Worauf ist zu achten?

Nach der Entnahme einer Gewebeprobe sollten Sie am Untersuchungstag **größere Belastung meiden**.

Duschen können Sie am Folgetag, **baden** sollten Sie nur bei völlig reizloser Punktionsstelle am dritten Folgetag. Wenn Sie eine **Beruhigungs-** und/oder **eine Schmerzspritze erhalten** haben/hat, dürfen Sie frühestens **nach 24 Stunden** wieder **aktiv am Straßenverkehr** teilnehmen. Ferner sollten Sie im selben Zeitraum keine wichtigen Entscheidungen treffen und nicht an gefährlichen Maschinen arbeiten.

Lassen Sie sich bitte abholen und fragen Sie, ob ggf. zu Hause für eine bestimmte Zeit eine Aufsichtsperson erforderlich ist.

Treten **länger dauernde Schmerzen, Blutungen aus dem Punktionskanal** und **andere**

Befindlichkeitsstörungen (z.B. Schwindel, Übelkeit, Schweißausbruch) auf, melden Sie sich bitte unverzüglich hier oder im Krankenhaus.

Wichtige Fragen,

die Sie sorgfältig beantworten sollten, um Gefahrenquellen rechtzeitig erkennen und in Ihrem Fall spezielle Risiken besser abschätzen zu können:

1. Besteht eine **erhöhte Blutungsneigung** (z.B. häufiges Nasenbluten, Neigung zu Blutergüssen oder blauen Flecken ohne besonderen Anlass)? Nein Ja
2. Werden **Medikamente zur Blutverdünnung** (z.B. Aspirin, Marcumar) eingenommen? Nein Ja

ASS bitte 5 Tage vor der Entnahme absetzen, bei Marcumar bitte Rücksprache!

3. Besteht eine **Allergie** (z.B. Asthma, Heuschnupfen)/ **Überempfindlichkeitsreaktion** (z.B. gegen Medikamente, Pflaster, Latex, örtliche Betäubungsmittel)? Nein Ja
4. Besteht eine **Herz-, Kreislauf- oder Lungenerkrankung** (z.B. Herzklappenerkrankung, Bluthochdruck oder Bronchialasthma)? Nein Ja
5. Besteht eine **akute/ chronische Infektionskrankheit** (z.B. Hepatitis, AIDS) oder ein anderes schwerwiegendes **chronisches Leiden** (z.B. grüner Star, Epilepsie, Lähmung)? Nein Ja
6. Sind **Störungen des Stoffwechsels** (z.B. Diabetes) bekannt? Nein Ja
7. **Frauen im gebärfähigen Alter:** Könnten Sie schwanger sein? Nein Ja

Ärztliche Anmerkung zum Aufklärungsgespräch

(z.B. individuelle Risiken und damit verbundene mögliche Komplikationen, mögliche Nachteile im Fall einer Ablehnung der Untersuchung, Gründe für die Ablehnung, Betreuungsfall)

Ort/ Datum/ Uhrzeit

Unterschrift des Arztes

Ort/ Datum/ Uhrzeit

Unterschrift des Arztes

Unterschrift der Patientin/ des Patienten/ ggf. des Zeugens

Einwilligungserklärung:

Über die geplante Untersuchung wurde ich in einem Aufklärungsgespräch mit Herrn Dr. Hoffmeister ausführlich informiert. Dabei konnte ich alle mir wichtig erscheinenden Fragen über Art und Bedeutung der Untersuchung sowie über persönliche Risiken und möglichen Komplikationen stellen.

Ich habe **keine weiteren Fragen**, fühle mich **genügend informiert** und **willige** hiermit nach **ausreichender Bedenkzeit** in der geplanten Untersuchung **ein**.

Ort/ Datum/ Uhrzeit

Unterschrift der Patientin/ des Patienten

Im Falle einer Ablehnung der Untersuchung: Die vorgeschlagene Untersuchung wurde nach ausführlichem Aufklärungsgespräch abgelehnt. Über die sich daraus ergebende möglichen Nachteile (z.B. Verzögerung der Krankheitserfassung und/ oder der Behandlung) wurde ich informiert